

# „Fränkisch-rustikaler“ Macher

Volker Dorn blickt auf Jahrzehnte in der Industrie zurück – Heute macht der 76-Jährige Musik und engagiert sich für junge Unternehmer

VON HASAN KADIOGLU

ANSBACH – „Wer im Leben nicht riskiert, auf die Nase zu fallen, der wird eigentlich nur auf dem Bauche kriechen können“ – so beschreibt Volker Dorn seinen Lebensleiterspruch. Die einstige „rechte Hand“ des Eisfabrikanten Schöller ist mit seinen 76 Jahren als Schlagzeuger in drei Bands aktiv und engagiert sich ehrenamtlich bei den Aktivsenioren für junge Existenzgründer.

Gleich zu Beginn stellt Dorn klar: „Meine Familie und meine Inge stehen für mich im Mittelpunkt. Sie sind in meinem Berufsleben ein bisschen auf der Strecke geblieben.“ Er zeigt auf ihre Bilder und auf eine Urkunde, die vom Markgrafen vor Jahrhunderten an die Familie seiner Gattin übergeben wurde. „Meine Frau war Bäuerin auf den Pfaffengreuther Höfen, die seit Ende des 15. Jahrhunderts im Familienbesitz waren“, sagt er stolz.



Er beginnt mit einer Ausbildung im Einzelhandel. „Mein Vater hatte ein Reformhaus und ich wollte mich mit einem eigenen Laden selbstständig machen.“ Also gründet Dorn im Rügländer Viertel ein Reformhaus. Dann wechselt er zu Edeka: „Ein Ge-

schäftsführer hat mir den Auftrag gegeben, in Ansbach eine Filiale zu eröffnen.“ Daraus sei nichts geworden. Also übernimmt er in Nürnberg Verantwortung für mehrere Filialen.

„Ich habe mich nie für etwas beworben, es hat mich immer jemand angerufen“, so Dorn. Das Großhandelsunternehmen Lekkerland habe etwa einen Vertriebsleiter gesucht, „da habe ich für sie gearbeitet“. Schließlich landet er bei Schöller. In seinen 20 Jahren avanciert er zum Pressesprecher, Vertriebsdirektor und Geschäftsführer – zugleich leitet er Industrieverbände. 2001 habe er sich dann als Industrie- und Managementberater selbstständig gemacht. Seitdem hilft er Unternehmern dabei, ihre Zukunftskonzepte und Strategien zu entwickeln.

## Aktivsenioren und Ehrenamt

Menschen zu helfen, ist Dorn wichtig. Das macht er alsbald auch ehrenamtlich. „Viele machen so“, sagt er und verschränkt die Arme vor der Brust. „Ich mache aber immer so.“ Er breitet seine Arme vor sich aus – bereit für eine Umarmung. „Das wird natürlich auch ausgenutzt. Wenn Leute auf mich zukommen und mich um Hilfe bitten, sage ich in der Regel nicht nein.“

Der 76-Jährige engagiert sich ehrenamtlich bei den Aktivsenioren – einer Vereinigung, die junge Gründer bei der Unternehmensplanung unterstützt. „Mir ist es gut gegangen in meinem Leben. Ich möchte heute etwas zurückgeben.“ Ob er sich da-



Volker Dorn auf dem Balkon seines Hauses.

Foto: Hasan Kadioglu

schiedlichsten Menschen zusammenarbeiten; der Drang, etwas bewegen zu wollen. Es ist für mich die Erfüllung, wenn ich anderen Menschen helfen kann.“ Viele Freunde hat er demnach im Lions Club Ansbach gefunden, wo er sich ebenfalls engagiert.

## Schlagzeuger in drei aktiven Bands

Das Wichtigste für ihn neben seiner Familie ist die Musik. Als Jugendlicher spielt er Swing und Latin in amerikanischen Clubs. „Das war toll, da hast du als junger Mensch Geld verdient“, so Dorn. „Es ist für mich ein Segen, dass ich mit meinen 76 Jahren noch aktiv in drei Bands spielen darf.“ Der Schlagzeuger wollte nach eigenen Angaben ursprünglich Tuba oder Sousaphon spielen. „Meine Mutter hat sich gewünscht, dass ich Geige spiele. Bei solchen Händen geht Geige gar nicht“, sagt der 1,96 Meter große Dorn. „Für mich war die Musik nach dem Tod meiner Frau ein Segen“ Dabei habe er abschalten können. Außerdem helfe sie ihm dabei, „im Kopf fit zu bleiben“, so der 76-Jährige.

Andere würden ihn als „fränkisch-rustikalen Menschen“ beschreiben, sagt Dorn. „Ich trete in alle Fettnäpfchen der Welt. Ich will nicht angepasst sein, sondern frei. Dieses Lockere und Ungeplante macht mich aus. Ich bin unkonventionell. Ich kasper auch ‘rum“, sagt er. „Aber was das Business angeht, da bin ich durchgetaktet.“

bei als Getriebener fühlt? „Das weiß ich nicht, das kann sein. Manche sagen: ‚Du brauchst die Bühne.‘ Ja, das kann auch sein. Ich bin halt ein Netzwerker“, so Dorn. „Also mir gefällt mein Leben schon.“ Den 76-Jährigen motiviert nach eigenen Angaben die Neugierde. „Und mit unter-